

gliederversammlungen, eine ständige gute Information aller über das Betriebsgeschehen, die Festigung der Brigaden als Grundform der Arbeitsorganisation oder die Entwicklung der Neuerertätigkeit.

Besondere Beachtung schenken wir im Bezirk der Arbeit der Kooperationsräte, wie sie in den Musterstatuten vorgesehen sind. Hier sind noch große Unterschiede in der Wirksamkeit zu überwinden. Deshalb ist es zu begrüßen, wenn sich verschiedentlich die Kooperationsräte zusammengefunden haben, um speziell von ihrem Standpunkt aus die Musterstatuten zu diskutieren.

Ich meine, daß jene Parteileitungen und Vorstände völlig richtig handeln, die die Statutenentwürfe unmittelbar zum Anlaß nehmen für konkrete Schlußfolgerungen zur noch besseren Anwendung aller Grundsätze der genossenschaftlichen Demokratie und der sozialistischen Betriebswirtschaft in ihrem Verantwortungsreich.

Für besonders bedeutungsvoll halte ich, bei der Statutendiskussion in jeder LPG und jedem Kollektiv mit großer Aufmerksamkeit zu überlegen, wie der sozialistische Wettbewerb immer mehr zum Hauptfeld konkreter Mitwirkung der Genossenschaftsbauern an der Leitung und Planung werden kann. Dabei dürfen wir niemals aus dem Auge verlieren: In der Wettbewerbsführung geht es immer um hohe ökonomische Ergebnisse und zugleich um die Entwicklung der Menschen. Ausgezeichnete Anregungen geben die Statutenentwürfe für die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“.

Frage: Welche praktischen Ratschläge möchtest du den Parteiorganisationen geben?

Antwort: Die Verantwortung der Grundorganisationen besteht vor allem darin, im engen Zusammenwirken mit den Leitungen und Vor-

ständen und allen gesellschaftlichen Kräften die Aussprachen über die neuen Musterstatuten politisch zu führen.

Es genügt nicht, bei verschiedenen Veranstaltungen in einzelnen Sätzen auf die Musterstatuten hinzuweisen. Spezielle Versammlungen, Aussprachen und Gespräche sind erforderlich, in denen ausführlich auf die Entwürfe der Statuten eingegangen wird. Es genügt auch nicht, lediglich im Kreise von Leitungskadern zu diskutieren, sondern die Parteiorganisationen sollten dafür sorgen, daß alle in die Diskussion einbezogen werden und zu Worte kommen können, daß alle Fragen beantwortet und die Vorschläge weitergegeben werden.

Es ist erforderlich, in den Parteiversammlungen die Musterstatuten zu behandeln und die Genossen mit einer gründlichen Argumentation auszurüsten, damit sie in ihren Arbeitskollektiven aktiv an der Diskussion teilnehmen. Regelmäßig sollten die Parteiorganisationen zum Verlauf der Diskussion, speziell zum Inhalt, Stellung nehmen und hieraus die Aufgaben aller gesellschaftlichen Kräfte und für das Auftreten der Genossen ableiten.

Das Sekretariat der Kreisleitung Calau hat zum Beispiel festgelegt, daß Genossen der Kreisleitung, des Rates des Kreises und anderer Organe zur Erläuterung der Statutenentwürfe in den Arbeitskollektiven der LPG und KAP eingesetzt werden. Wichtig ist, daß alle Leitungskader erkennen, daß ihr Platz vor allem in den Arbeitskollektiven ist, um dort gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern und Arbeitern die Fragen zu diskutieren.

Die Parteiorganisationen sollten die Erfahrungen in der Diskussion auch nutzen, um während der Parteiwahlen konkrete Schlußfolgerungen für die weitere Erhöhung des Niveaus der politischen Führungstätigkeit abzuleiten.

Leserbriefe

volle Hilfe und Unterstützung für die Betriebskonferenzen sowie bei der Erarbeitung von Beschlüssen zur weiteren Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gegeben wurde. Konkrete Ergebnisse widerspiegeln sich unter anderem in der vorfristigen Planerfüllung, der zusätzlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und mehr sowie in zusätzlichen Arbeitszeit- und Materialeinsparungen. Auf Grund der großen Wirksamkeit und besonders in Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees wird dieser Konsultationsstützpunkt den

Grundorganisationen der gesamten Stadt Dresden zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, entsprechend den Parteibeschlüssen die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts immer mehr zur Sache aller Betriebskollektive zu machen. Die Besucher erhalten Mikrofisches mit dem Inhalt der Tafeln und den Erläuterungstexten. Damit werden den Grundorganisationen vielseitige Möglichkeiten zur weiteren Auswertung in der gesamten massenpolitischen Arbeit zur Verfügung gestellt.

Das Sekretariat der Stadtbezirks-

leitung Dresden-Mitte wird diese bewährte Form der politischen Massenarbeit zielstrebig und kontinuierlich weiterführen. Denn bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages betrachten wir es als eine vorrangige Aufgabe, allen Werktätigen die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ständig zu erläutern, erreichte Erfolge und die damit geschaffenen neuen Möglichkeiten stärker bewußtzumachen und zu neuen Initiativen anzuregen.

Manfred Sandig
Politischer Mitarbeiter,
Stadtbezirksleitung der SED
Dresden-Mitte